

# Klassische Gestaltung

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Mainburg:  
Logofarbe als inhaltliche Klammer von Außen- und Innenteil

Titel: Gemeindebrief  
Auflage: 1.000 Exemplare  
Umfang: 20-24 Seiten  
Ausgaben: 6 im Jahr  
Format: DIN A5  
Verteilung: alle evangelischen Haushalte  
Jahresetat: 1.500 Euro



**Titel**  
Sattes Azurblau. Römischer Aquädukt. Schlagzeile: Freiheit. Da spüre ich etwas von Toskana, dolce vita, Vespa, Lavendel, Provence. Wenn ich in dem Gemeindebrief aus dem bayerischen Mainburg südöstlich von Ingolstadt blättere, finde ich allerdings gar nichts in dieser Richtung. Die Freiheitsschlagzeile führt mich stattdessen zu einem Artikel über den Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, Hans Scholl, die Weiße Rose und zu einem Statement gegen rechts. Das ist ein Thema, das im Gemeindebrief gut aufgehoben ist. Doch die Titelgestaltung geht leider daneben. Sie soll Appetit machen, zur Lektüre einladen und das Hauptthema aufnehmen.

Das Titelfoto muss passen. Weiße Rose und Hans Scholl sind in diesem Aufmacher nicht zu finden.

**Layout**  
Gestalterisch nehmen die Mainburger auf den Innenseiten die Logofarbe der bayerischen Kirche als Schmuckfarbe auf. Das schafft eine schöne Verbindung von Außen und Innen. Die Seiten werden gerahmt von einer Rubrikenzeile oben und der Paginierung unten. Dazwischen findet sich in aller Regel ein klassischer zweispaltiger Satzspiegel. Mir persönlich ist etwas zu viel Violett auf der Seite und es dürfte farblich etwas frischer werden.

**Bilder**  
Der Gemeindebrief folgt einem klassischen, einfachen Satzspiegel. Entsprechend sind die Bilder platziert. Mehr oder weniger alle Fotos sind im Satzspiegel integriert. Große Ausreißer gibt es nicht. Das macht das Heft ruhig. Mehr Spannung könnte geschaffen werden, wenn hin und wieder eine Grafik oder ein Bild das Raster durchbrechen würden. Beispielsweise mit einem Bild im Anschnitt, mit besonderen Bildformaten, einem Freisteller. Dann würde das Heft etwas magaziniger und moderner.

**Der Tipp**  
Die Richtung ist noch nicht ganz stimmig. Inhaltlich wären ein paar Korrekturen wichtig:  
1. Das wirkliche Titelthema des Heftes ist gar nicht Hans Scholl und die Weiße Rose. Primär geht es in dieser Ausgabe um die Kirchenvorstandswahlen. Acht Seiten und damit ein Drittel des Heftes. Dann will ich auf Seite 1 auch etwas von den Wahlen sehen.  
2. Das Heft beginnt nach der Seite „angedacht“ mit sieben Seiten

Ankündigungen. Erst ganz hinten finde ich vier Seiten Berichterstattung. Umdrehen! Sowohl bei der Platzierung als auch beim Umfang. Wie sollen die Menschen, die nicht der Kerngemeinde angehören, die Gemeinde kennenlernen, wenn wir ihnen nichts davon erzählen? Berichterstattung mit Fotos, Reportagen, Nachrichten und Porträts ist das Beste, was wir im Gemeindebrief bieten können.

Dietmar Hauber

Schlichtes und klares Layout: zweispaltig und große, gut lesbare Überschriften.

Mit ein paar Bildern im Anschnitt und Freistellern würde das Heft mehr Pepp bekommen.

